Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 18

Artikel: Übung im Retten Ertrinkender

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546105

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beständig übt. Seit den letzten Hülfslehrerkursen sind es $2^1/_2$ Jahre her; neue Kurse werden daher vielerots lebhaft ersehnt; mögen sie bald zur Wirklichkeit werden. Den Veranstaltern zum voraus den besten Dank. C. S.

Uebung im Retten Ertrinkender.

Am 13. August 1905 fand in Schaffhausen eine größere, etwas ungewohnte Samariterübung statt, die das Rettungswerk an Ertrinkenden zum Zwecke hatte. Es hatten sich zu diesem Anlaß die drei Vereine: Schwimmklub, Pontonierfahrverein und Samariterverein, zusammengefunden.

Uebungsleiter: Herr A. Altorfer, Präsident des Samaritervereins.

Nachdem sorgfältige, detaillierte Vorstudien gemacht waren, fand die Uebung statt nach folgender Supposition:

Eine Schar von 23 Knaben fährt in einem Boot (Waidling) den Rhein hinunter. Etwas oberhalb Schaffhausen stößt das Schiff auf einen Felsen auf und schlägt um. Die Insaßen geraten alle ins Wasser. In Ermangelung von anderem Rettungsmaterial werden die Ertrinkenden von am Ufer Anwesenden durch Schwimmen gerettet.

Ausführung: Die drei Vereine sammelten sich morgens um 7 Uhr beim Salzstadel in Schaffhausen. Nach einigen orientirenden Bemerkungen von seiten der Uebungsleitung beginnt die Arbeit: Die 23 Knaben — der Jugendriege des Schwimmklubs angehörend — werden eingeschifft. Die Schwimmer begeben sich vollständig bekleidet auf ihre Posten und mischen sich unauffällig unter die zahlreichen Zuschauer. Pontoniere übernehmen den Sicherungsdienst. Die Samariter begeben sich zum Teil auf die voraussichtliche Unglücksstätte, schlagen hier Zelte auf und stellen Tragbahren und Notverbandmaterialien her. Ein anderer Teil richtet den Notspital ein.

Um $8^1/_4$ Uhr erfolgt das Unglück. Die übermütigen Knaben bringen das Schiff ins Schwanken und geraten ohne Ausnahme ins Wasser. Sie simulieren Ertrinkende. Vom Ufer stürzen die dafür bestimmten Schwimmer ins Wasser und ziehen mit großer Mühe die Verunglückten schwimmend ans Land, zum Teil ans linke, zum Teil ans rechte Ufer. Hier werden sofort Wiederbelebungsversuche eingeleitet, die nassen, kalten Glieder gehörig gerieben und mit Stroh und Kleidungsstücken so gut als möglich gegen die Kälte geschützt. Anlegen der Notverbände, soweit Verletzungen supponiert waren, 13 mit Improvisationsmaterial. Sobald die Notverbände angelegt, erfolgte der Transport auf Pontons, die der Pontonierverein gestellt. Die Leichtverwundeten wurden sitzend, die Schwerverletzten auf Tragbahren liegend transportiert, 13, so daß die Tragbahren der Länge nach in den Ponton gelegt wurden. Es konnten so in einem zweiteiligen Ponton 4, in einem dreiteiligen 8 Patienten gleichzeitig liegend transportiert werden. Der Transport auf dem Wasser verlief ohne jeden Zwischenfall, und es konnte jetzt wieder konstatiert werden, daß er außerordentlich schonend für die Verletzten sein muß.

Um $9^1/_2$ Uhr Ueberführung aus den Pontons ins Notspital im Ochsen, Fischerhäuser. Innerhalb zwei Stunden, d. h. vom Beginn der Uebung an, war derselbe von einem Teil des Samaritervereins vollständig hergestellt worden. Die Verletzten werden in trockene Kleider gebracht, frisch und definitiv verbunden, in die Betten gelegt und mit Speise und Trank wohl versehen.

Um 11 Uhr Kritik im Hotel Schiff von Dr. C. Schneiter.

Die Uebung war sehr abwechslungsreich und für das Retten Ertrinkender sehr lehrreich. Die einzelnen Etappen folgten prompt, ohne Zwischenfall aufeinander, so daß die Uebung innerhalb $2^1/_2$ Stunden abgewickelt war.

Es ergaben sich bei der Uebung eine Menge kleiner Erfahrungstatsachen, die für das Retten Ertrinkender von prinzipieller Bedeutung sind. Einige der wichtigsten seien hiermit zu Nutz und Frommen anderer mitgeteilt:

1. Will man durch Schwimmen einen in fließendem Wasser Ertrinkenden retten, so gehe man zuerst am Ufer stromaufwärts bis über die Stelle, wo der Ertrinkende sich befindet. So kann man mit geringer Mühe den Verunglückten erreichen.

2. Man schwimme nie, weder allein, noch mit dem Ertrinkenden, gegen den Strom. Die Ermüdung des Rettenden wird dann so groß, daß das ganze Rettungswerk vereitelt werden kann.

3. Man ziehe noch schnell die Oberkleider (Rock und Gilet) aus, bevor man ins Wasser geht. Die Zeit, die man mit dem Ausziehen versäumt, holt man reichlich mit dem schnelleren Schwimmen wieder ein.

4. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man an Ertrinkende immer von hinten heranschwimmt, damit sie den Rettenden nicht selbst fassen und etwa in die Tiefe ziehen können. Hat der Ertrinkende den Rettenden so fest umklammert, daß beide zu ertrinken drohen, so tauche der Rettende in die Tiefe. Der Ertrinkende läßt ihn dann los und kann zum zweiten Mal besser gefaßt werden.

5. Für das Herausziehen wurden zahlreiche, sinnreiche Methoden geübt, von denen folgende große Vorteile bietet: Man zieht den Ertrinkenden bis an die Oberfläche, dreht ihn auf den Rücken, faßt seine Kleider am Nacken mit den Zähnen und sucht auf dem Rücken schwimmend das Land zu erreichen.

Die Uebung wurde von einer großen Zuschauermenge mit Interesse verfolgt. Auch die anwesenden Gäste vom Zentralvorstand, ferner die Samariter von Zürich und Frauenfeld sprachen sich befriedigt über die Uebung aus.

Es ist auch nicht zu leugnen, daß angesichts der großen Zahl von Unglücksfällen im Wasser eine derartige Uebung von großem praktischem Wert ist. Erste Bedingung: Peinliche Sorgfalt im Sicherungsdienst.

Daß die ganze Rettungsgesellschaft, über 150 Personen, nachmittags, einen Ausflug nach Dießenhofen und eine wunderschöne Bootfahrt auf dem lieben Rhein unternahm, wird ihr niemand übel nehmen. Es wird auch erzählt, daß Schwimmer, Ruderer und Samariterfräulein auch am Nachmittag einander gegenseitig sehr wohl verstanden und gemeinsam in Scherz und Gesang, wie am Vormittag in der Arbeit, ein Erkleckliches leisteten.

Zentralkurs Basel, 1905

(siehe Rotes Kreuz, Nr. 14, 1905).

Durch Beschluß der Transportkommission des Roten Kreuzes ist die Anmeldungsfrist für diesen Kurs bis zum 1. Oktober verlängert worden.